

Pressemitteilung

Süd- und Mitteldeutscher Röntgenkongress 2026: KI, Vernetzung und minimalinvasive Therapien prägen die Radiologie von morgen

Hof. Mit einem klaren Bekenntnis zu Innovation, interdisziplinärer Zusammenarbeit und einer modernen Patientenversorgung ist der Süd- und Mitteldeutsche Röntgenkongress 2026 in Hof zu Ende gegangen. Rund 600 Fachleute aus Radiologie, Nuklearmedizin, Strahlentherapie und Medizintechnik nutzten die gemeinsame Jahrestagung der Fachgesellschaften aus Bayern, Sachsen und Thüringen zum Austausch über aktuelle Entwicklungen in Diagnostik und Therapie.

Im Mittelpunkt standen die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz (KI), die zunehmende Vernetzung medizinischer Einrichtungen sowie neue minimalinvasive Behandlungsverfahren. Zugleich zeigte der Kongress, wie wichtig die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit für eine moderne und wohnortnahe Versorgung geworden ist.

„Die Radiologie gehört zu den innovationsstärksten Fachgebieten der Medizin. Künstliche Intelligenz wird unsere Arbeit künftig nicht ersetzen, aber sie wird uns helfen, Diagnosen schneller und effizienter zu erstellen und damit die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten weiter zu verbessern“, sagte Kongresspräsident **Prof. Dr. Boris Radeleff**, Chefarzt der Diagnostischen und Interventionellen Radiologie am Sana Klinikum Hof.

Einen besonderen Schwerpunkt bildeten neue KI-Anwendungen, die Radiologinnen und Radiologen bereits heute bei der Auswertung von Bilddaten unterstützen. Die Experten erwarten, dass intelligente Assistenzsysteme in den kommenden Jahren zunehmend Routineaufgaben übernehmen und so Freiräume für komplexe diagnostische und therapeutische Entscheidungen schaffen.

Großes Interesse fanden zudem Fortschritte in der interventionellen Radiologie. Bildgesteuerte Eingriffe ermöglichen immer häufiger schonende Behandlungen ohne größere Operationen.

„Die Radiologie entwickelt sich zunehmend vom reinen Diagnostikfach hin zu einem therapeutischen Fachgebiet. Minimalinvasive Verfahren bieten vielen Patientinnen und Patienten wirksame und zugleich besonders schonende Behandlungsoptionen“, betonte Kongresspräsident **Dr. Holger Gößmann** vom Universitätsklinikum Leipzig.

Auch die Nuklearmedizin spielte eine zentrale Rolle im wissenschaftlichen Programm. Moderne Verfahren ermöglichen nicht nur eine präzisere Diagnostik, sondern zunehmend auch individuell zugeschnittene Therapien. Insbesondere die sogenannte Theranostik, bei der Diagnostik und Behandlung miteinander verknüpft werden, gilt als vielversprechender Ansatz in der Krebsmedizin.

„Die Zukunft liegt in der intelligenten Verbindung von Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie. Nur durch die enge Zusammenarbeit der Disziplinen können wir die Möglichkeiten moderner Bildgebung und personalisierter Therapien vollständig

Diese Pressemitteilung ist zur Veröffentlichung freigegeben. Bei Abdruck bitten wir um einen Beleg.

Tagungsleitung

Prof. Dr. med. Martin Freesmeyer

Chefarzt der Klinik für Nuklearmedizin am Universitätsklinikum Jena

Dr. med. Holger Gößmann

Stellvertretender Direktor der Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Universitätsklinikum Leipzig

Prof. Dr. med. Boris Radeleff

Chefarzt der Diagnostischen und Interventionellen Radiologie im Sana Klinikum Hof

Veranstalter

Bayerische Röntgengesellschaft e.V.
https://bayroe.de/

Sächsische Radiologische Gesellschaft e.V.
https://www.srg-roentgen.de/

Thüringische Gesellschaft für Radiologie und Nuklearmedizin e.V.
https://www.tgrn.de/

Tagungsort

Freiheitshalle Hof
Kulmbacher Str. 4

Kongressorganisation

Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH | Jena
Beatrisa Mamiewa
M roentgenkongress-sued-mitte@conventus.de

Pressekontakt
Katrin Franz
T +49 3641 31 16-281
M katrin.franz@conventus.de
M presse@conventus.de





ausschöpfen“, erklärte Kongresspräsident **Prof. Dr. Martin Freesmeyer** vom Universitätsklinikum Jena.

Neben technischen Innovationen diskutierten die Teilnehmenden auch die Herausforderungen des Gesundheitswesens. Fachkräftemangel, wirtschaftlicher Druck und die Finanzierung moderner Medizintechnik bleiben zentrale Themen für Kliniken und Praxen.

Medizinische Fortbildung, von der vor allem die Patienten profitieren

Im Mittelpunkt des Kongresses stand letztlich ein gemeinsames Ziel – die bestmögliche Versorgung der Patientinnen und Patienten.

Die Radiologie spielt heute in nahezu allen medizinischen Fachbereichen eine Schlüsselrolle. Ob bei der Früherkennung von Krebserkrankungen, der Diagnose eines Schlaganfalls, der Untersuchung von Verletzungen oder bei der Behandlung von Gefäßerkrankungen: Moderne bildgebende Verfahren sind aus der Medizin nicht mehr wegzudenken.

Kontinuierliche Fortbildung ist deshalb von entscheidender Bedeutung. Wenn Radiologinnen und Radiologen sowie Medizinische Technologinnen und Technologen für Radiologie ihr Fachwissen erweitern, neue Untersuchungsmethoden kennenlernen und praktische Fertigkeiten trainieren, profitieren davon unmittelbar die Menschen, die medizinische Hilfe benötigen.

Erkrankungen können präziser erkannt, Untersuchungsergebnisse fundierter bewertet und Behandlungen gezielter geplant werden. Neue technische Verfahren können zudem dazu beitragen, Untersuchungen schonender zu gestalten, die Strahlenbelastung weiter zu optimieren und unnötige Eingriffe zu vermeiden.

Besonders die interventionelle Radiologie eröffnet immer mehr Möglichkeiten, Erkrankungen minimalinvasiv zu behandeln. Anstelle großer chirurgischer Eingriffe können beispielsweise bestimmte Gefäßerkrankungen oder Tumoren mithilfe bildgesteuerter Katheterverfahren therapiert werden. Für geeignete Patientinnen und Patienten bedeutet dies häufig weniger körperliche Belastung, kürzere Erholungszeiten und eine schnellere Rückkehr in den Alltag.

Ebenso wichtig ist der persönliche Austausch zwischen den Fachkräften. Wer Erfahrungen aus unterschiedlichen Kliniken und Praxen miteinander teilt, kann bewährte Behandlungskonzepte weiterentwickeln und neue Erkenntnisse schneller in die tägliche Versorgung übertragen.

Erstmals hatten die drei Fachgesellschaften gemeinsam getagt und die Kongresspräsidenten zogen eine sehr positive Bilanz aus der großen und außergewöhnlich fächerübergreifenden Tagung. Der Süd- und Mitteldeutsche Röntgenkongress habe gezeigt, dass länderübergreifende Netzwerke und der fachliche Austausch entscheidende Voraussetzungen sind, um die medizinische Versorgung auch künftig auf höchstem Niveau sicherzustellen. Die Planungen an einer Folgeveranstaltung haben bereits begonnen.

Tagungsleitung

Prof. Dr. med. Martin Freesmeyer

Chefarzt der Klinik für Nuklearmedizin am Universitätsklinikum Jena

Dr. med. Holger Gößmann

Stellvertretender Direktor der Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Universitätsklinikum Leipzig

Prof. Dr. med. Boris Radeleff

Chefarzt der Diagnostischen und Interventionellen Radiologie im Sana Klinikum Hof

Veranstalter

Bayerische Röntgengesellschaft e.V.
https://bayroe.de/

Sächsische Radiologische Gesellschaft e.V.
https://www.srg-roentgen.de/

Thüringische Gesellschaft für Radiologie und Nuklearmedizin e.V.
https://www.tgrn.de/

Tagungsort

Freiheitshalle Hof
Kulmbacher Str. 4

Kongressorganisation

Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH | Jena
Beatrisa Mamiewa
M roentgenkongress-sued-mitte@conventus.de

Pressekontakt

Katrin Franz
T +49 3641 31 16-281
M katrin.franz@conventus.de
M presse@conventus.de

Diese Pressemitteilung ist zur Veröffentlichung freigegeben. Bei Abdruck bitten wir um einen Beleg.